

Volkswacht

Werbung:
Die Wochenschrift erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In Danzig durch unsere Buchhandlung.
Preis monatlich 1,00 M.
Durch die Post bezogen außerdem noch Postgebühr monatlich 14 M.
Einzelnummern 10 M.
Verlagsort Danzig Nr. 204.

Werbung:
Die Wochenschrift erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In Danzig durch unsere Buchhandlung.
Preis monatlich 1,00 M.
Durch die Post bezogen außerdem noch Postgebühr monatlich 14 M.
Einzelnummern 10 M.
Verlagsort Danzig Nr. 204.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition
Paradiesgasse Nr. 32

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Telephon für Redaktion 3795
Expedition 3290

Nr. 50 Danzig, Sonnabend, den 8. März 1919 10. Jahrgang

Demokratische Hüter des Geldsacks.

Demokratische Konsequenz.

Als die alten, so verrufenen Fortschrittler bei den Wahlkämpfen ein neues, volkreundliches, schillerndes Firmenschild umhängten, als sie für die Sozialisierung und wer weiß was sonst nach eintraten, haben wir den Arbeitern sofort gesagt, daß es ausgeschlossen sei, daß über Nacht aus dem liberalen Sozialismus ein Paulus geworden sei. Nach den Wahlen zeigte es sich auch recht bald, was es mit der demokratischen Volkspartei auf sich hatte. Obwohl sie im Wahlkampf für das gleiche Wahlrecht eingetreten war, bestritt die liberale Presse die Revolutionierung des Reichs, dieses für Gemeinde- und Kreiswahlrecht zu verkünden und freundschaftlich meldete sie die Hinauschiebung der Kommunalwahlen in Westpreußen.

Wieder hat die demokratische Volkspartei wieder mal bewiesen, wie feindselig sie der Sozialisierung gegenübersteht. Nur Sozialisierung ist ihre Seele und Kraft, damit sei für die Herren Demokraten die Angelegenheit erledigt. So rief Herr Dernburg. Nun wissen wir, wie diese Demokratie feindseligen Vertretern des fatten Bürgeriums zu der Grundforderungen der Arbeiterklasse stehen. Sagen wir es auch dem letzten Profitierer. Denn es ist gewiß: bei den Wahlen wird das demokratische Prinzip wieder hervorgeholt. Dann darf sich Westpreußens Proletariat nicht zum zweitenmal einfeilen lassen.

Sozialisierungs-Debatten.

Weimar, 7. März.
Die Sitzung wurde um 8 Uhr 35 eröffnet. Die Interpellationen über die Sicherstellung der Ernährung Deutschlands wird die Regierung am Montag beantworten. Erste Beratung des Sozialisierungsgesetzes und des Kohlenwirtschaftsgesetzes.

Reichsminister Bissel:
Unser Land ist krank. Es geht dem ganzen Volke so, wie es dem einzelnen nach zu großer Ueberanstrengung der Kräfte geht. Dann kommt die Zeit der Erschlaffung, der Reizbarkeit, des unbegründeten Widerstandes, der Unterernährung und der Unbilligkeit, der Schwermüdigkeit. Die Regierung muß unerfüllbaren Wünschen gegenüber hart sein. Wir können nur fortträumen, was die Reizbarkeit anstößt. Im Krise mußte für die einzelne den Interessen der Gesamtheit unterordnen; auch im Wirtschaftlichen muß durch Gewinnanreiz das Bestreben zur Pflicht gegenüber der Gesamtheit verschärft werden.

Jetzt will das Volk den Gedanken des Gesamtinteresses durchgeföhrt sehen. Die politische Umwälzung aus dem werktätigen Volke die Aufrichtigkeit, es werde in naher Zukunft auch sein wirtschaftliches Ideal verwirklicht werden. Schon droht die Anarchie, die an Tod und Untergang führt. In dieser Krise hält es die Reichsregierung einmütig für ihre Pflicht, durch die Befestigung dem sozialistischen Streben ein legales Feld der Betätigung zu eröffnen. Die Reichsregierung läßt sich nicht von dem Wege revolutionärer Umgestaltung abbringen.

Blinde Phantasien werden sagen, daß dies Fundament nicht genügt. Die neue Zeit kann nicht zur Freiheit bringen, sie muß auch Pflichten auferlegen. (Sehr richtig!) Die Arbeitskraft ist das höchste wirtschaftliche Gut. Die Pflicht des Reiches ist es, sie seinem besonderen Schutze zu unterstellen. Dem entspricht das Recht an Arbeit und die Pflicht der Gesamtheit, Arbeitswilligen und Arbeitslosen den notwendigen Unterhalt zu gewährleisten.

Die Sozialisierungsverordnung enthält ein Programm der Sozialisierung der Bodenschätze unter Ausschluß der Bodenbesitzer. Billions Wirtschaftskräfte verlangt ihre individuell angepasste Form. Nichts wäre verfehlter, als Schöpfung einer Welt. Nichts ist in der Regel kein geeigneter Träger der Wirtschaft. Der wichtigste Teil der Finanzwirtschaft ist in Deutschland die Kohlenwirtschaft. Ein Gedankenwunsch über die Realisierbarkeit wird unmittelbar folgen. Und droht die Möglichkeit, der Erzeugung neuer Energiequellen, gezielte Verteilung und vorzeitige Verwertung ist daher erforderlich. Nur gezielte Realisierung ist die Kohlenwirtschaft.

Neben der Erzeuger und Händler tritt miteinstimmend der Verbraucher, neben den Verbrauchern unternehmer der Bergarbeiter. Finanzpolitisch muß man möglichst hohe Einnahmen des Reiches aus der Kohlenwirtschaft erzielen. (Hört, hört!) Gemeinwirtschaft bedingt Zentralisation und Abschaffen des Wettbewerbes. Soll nicht der Schaber der Gemeinwirtschaft größer sein als der Nutzen der Gemeinschaft? Ist der gewöhnliche Zustand zu dem zu werden und die Wirtschaft der beteiligten Kreise unter Aufsicht des Reiches geführt werden. Der Reichsminister wird als Leiter der Kohlenwirtschaft gefordert. Das Reich wird sich nicht scheuen, in die sogenannten wohlverordneten Rechte an den unversicherten Feldern oder in die privaten Bergwerke einzugreifen. Die Arbeit wird freilich eng verknüpft mit der Kohlerei und der Eisen- und Stahlindustrie, weswegen der Verbrauch der Kohlenprodukte. Hier sind übermäßige staatliche Eingriffe zu vermeiden. Wir wollen nicht,

daß jetzt ein überhasteter Schritt zu einem Mißerfolg führt, der den ganzen Sozialisierungsgedanken dauernd diskreditieren würde.

Die Berufsinteressen der Bergarbeiter werden berücksichtigt werden. Die Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt ist die unabhängige Steigerung der Wirtschaftlichkeit. Die Arbeitervertreter werden durch Mitbestimmung und Mitverantwortung an wirtschaftlicher Entscheidung herangezogen. Es zweifelt nicht, daß aus den Kreisen der Arbeiter zahlreiche Führer für unser Wirtschaftsleben hervorgehen werden. Die neue Organisation wird den Aufstieg der Machigen fördern. Sie werden Wunder erleben, welche Energie sie zum Wohl unserer wirtschaftlichen Zukunft freimachen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Gut (Soa.):
Die menschliche Arbeitskraft als höchstes nationales Gut findet eine entsprechende gesetzliche Würdigung. Recht auf Arbeit und Pflicht zur Arbeit wird festgelegt. Das sind alle Forderungen der demokratischen Gewerkschaften. In steigendem Maße hat sich diese Erkenntnis auch bei den sozialistischen Arbeitern und ebenso im Ausland Bahn gebrochen. Von einer sogenannten Verstaatlichung der Kohlenwirtschaft ist abzusehen, um die Schäden der Bureaucratie zu vermeiden. Die wilde Sozialisierung in einzelnen Betrieben ist das Gegenteil von Sozialismus. (Sehr richtig!) Bei den Soa) Betrieben, aber Redenräte zur Kontrolle der ganzen Produktionsprozesse halten wir für durchaus notwendig. Damit sind auch die streikenden Arbeiter einverstanden. Eine Kommissionsberatung halten wir nicht für notwendig. (Beifall.)

Abg. Dr. Braun (Cent.):
Die private Gewinnsucht hat im Kriege wahre Drogen gezeigert. Als Gegenmaßnahme gegen diesen Geist des Mammonismus ist eine gewisse Sozialisierung durchaus berechtigt.

Abg. Kempkes (D. Vp.):
Wir können uns von der Sozialisierung sowohl für die Produktion wie für die Arbeiter keine wesentliche Vorteile versprechen. Unsere Gedanken erhöhen sich dadurch, daß die Sozialisierung gerade in der jetzigen Zeit gemacht wird. Das heißt ist eine Kapitulation der Regierung vor den Massen.

Wirtschaftsminister Bissel:
Die Regierung hat diese Gesetze aus eigenem Antriebe eingebracht. Unbedrangten und unerfüllbaren Forderungen wird sie mit aller Entschiedenheit entgegengetreten.

Abg. Dr. Derabura (Dem.):
Das Rückgrat unserer Wirtschaft hat die Privatinitiative und die Privatwirtschaft zu bilden. Nur im Arbeitslosenstand. Sozialisiert können nur die hierzu geeigneten Unternehmen werden. Neist erscheint uns die Soa) und die Kraft. Damit ist aber die Angelegenheit für uns erledigt. Von diesem Gesichtspunkte aus haben wir gegen den Entwurf schwere Bedenken.

Weitere Beratung Sonnabend, vormittags 10 Uhr.
Schluß 7 1/2 Uhr.

Zusammenbruch.

Berlin, 6. März. (B. Z. N.) Um 7 Uhr abends war der Generalstreik tatsächlich beendet. Die Untergrundbahn nahm den Verkehr wieder auf. Die Seher und Drucker setzten ebenfalls an ihre Arbeitsplätze zurück. Das Telefon wurde für die Privatverföhre freigegeben. Ein formeller Abschlus) liegt zurzeit noch nicht vor, weil ein endgaltiger Beschluß des Arbeiterrates von Grotz-Berlin noch nicht veröffentlicht ist. Immerhin beginnen die Straßen ihr gewöhnliches Aussehen wieder anzunehmen.

Mit donnerndem Beifall wurde der Ausdruck dieses wahrhaftigen aller Streiks auf dem Parteitag der Unabhängigen begrüßt. Sollte er doch eine Kraftprobe gegen die verhasste Regierung überbeweisen werden. Doch die Drahtzieher der Demagogie, welche Akademiker, die die Röte des Arbeiterstreiks nicht kennen, hatten die Rechnung ohne die Berliner Arbeiter gemacht. Wohl haben diese in ihrer Mehrheit unabhängig gewählt. Doch dauernd Objekte revolutionärer Experimentierlust vertriegener akademischer und verzerrter Arbeiterkreise zum Nutzen der Kapitalisten und des Auslands zu sein, dazu haben sie gerade am wichtigsten Reizung, und so gingen sie an die Arbeit.

Wir sind gespannt, wie die Unabhängigen, die auch in Danzig im „Freien Volk“ lauten, es gelte durch diesen Streik dem Sozialismus den Weg zu bahnen und die Soa) und Scheidemann ob der Verstaatlichung des Soa) und von uns gebrauchten Ausdrucks „Gegen die Diktatur“ Paraphrasen von Arbeiterführern nannten, zum Berliner Zusammenbruch Stellung nehmen werden.

Doch nicht nur ihm gilt dieser Wunsch. Er gilt im gleichen Maße dem internationalen Sozialismus, der nicht wollen kann, daß die deutsche Revolution in einem wilden Chaos endet.

Ein erfreuliches Zeichen.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Beschluß, den die Berliner Gewerkschaftskommission gestern in einer paritätischen Sitzung gegen fünf Stimmen annahm, — der arbeitenden Bevölkerung den sofortigen Abbruch des Berliner Streiks zu empfehlen.

Daß die Arbeiter im Einverständnis mit diesem Beschluß wieder schaffen, beweist, daß das verwegene, unabhängige-sozialistische Experiment in Berlin die Arbeiter zur Besinnung gebracht hat. Sie handeln wieder im Einverständnis mit ihren berufenen Führern, die jahrelang in mühseliger Arbeit Piennia um Piennia Lohnerhöhung mit ihnen gemeinsam erkämpft haben, die aus ihren Kreisen hervorgegangen sind und ihre Lebenslage besser kennen als die Revolutionsemporkömmlinge, die sich jetzt allenthalben breit machen.

7 gegen 900!

Die gestern abend vor fast 1900 Menschen besuchte Versammlung unserer Betriebsvertreter, lenke, Bezirksobmänner und Arbeiterkreise — hinter diese unheilvolle, wild entthronene und sonstig verlaufene Generalstreikbewegung den Schlußstein: Von etwa 900 Stimmen waren nur sieben nicht für sofortigen Streikabbruch.

Die Opfer des Kampfes.

Der „Vorwärts“ stellt folgende Opferbilanz der Straßenkämpfe: Das Berliner Leichenhaushand konnte am Freitag die zahlreichsten ihr zugeführten Leichen wegen Ueberfüllung nicht mehr aufnehmen. Auf den Rettungswagen waren vom Donnerstag bis Freitag nachmittags 125 verletzte Zivilisten, darunter 25 Frauen und 3 Kinder, auf den Unfallstationen 14 tote, darunter ein Kind, eingeliefert worden. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten geht in die Hunderte. — Der Tot-Anschluß die Zahl der Toten auf etwa 400 bis 600, die der Verwundeten auf weit über 1000. Die Opfer der Regierungstruppen seien sehr erheblich. Es sei hervorzuheben, daß die Luftschützer mit den in ihre Hände gefallenen Regierungssoldaten wiederholt bestialisch umgingen, indem sie sie buchnähtlich in Stücke zerrissen.

Der Schaden.

Der durch die Kämpfe an den Häusern, Gebäuden und Läden in den betroffenen Gegenden anerkannt wurde, übersteigt bei weitem denjenigen, der letzteren Kämpfe, der etwa 10 Millionen Mk. betrug. Am schwersten beschädigt wurde das Volkseigentum. Das Warenhaus Dies wurde vollständig ausgeplündert, das Warenhaus Wertheim hart heimgesucht.

Die Zeitungen

sind heute früh zum erstenmal wieder erschienen.

Nur jetzt zugegriffen!

Auf Befehl der Regierung wurde gestern mittag, wie die Blätter berichten, der anarchistische Schriftsteller und Herausgeber der „Aktion“, Franz Pfeiffer, in seiner Wohnung verhaftet. Er stand im Verdacht, den letzten Ruf mitzubereiten und organisiert zu haben. In seiner Wohnung sollen bolschewistische Propagandaschriften und belastendes Aktenmaterial aufgefunden sein.

Es ist hohe Zeit, daß jede Schonung dieser die Arbeiterschaft verwirrenden Salonsozialisten aufhört, die früher nichts für die Arbeiterbewegung übrig hatten und jetzt lediglich die Konjunktur ausnützen.

Aus dem Reich.

In Halle ist der Streit eingeleitet. Erfurt gab noch Zeitrecht, Daxer, Das, und Elektrizitätswerke sind im Betriebe. Der Aufruhr Erzurum-Giessen ist wieder aufgenommen. Die Lübecker Kommunisten fordern zum Generalstreik auf. Rausheim ist ruhmlos. In München sind die Reichsbahn und das Rathaus von Sozialisten besetzt. Die Fernsprechanlagen sind auswärts. Die Freitagsabende wieder unterbrochen. Die Freitagsabende der als Beifall festgenommenen Bürger und Obligen wird ein Sozialist abgelehnt.

Eine neue Sekrede.

Das deutsche Volk hungert. Hundtausende sterben an Unterernährung. Doch den Deutschen der Westpreußischen Landwirtschaftskammer, die sich in diesen Tagen im Landeshaus ein Stellweilen gaben, genügt das noch immer nicht. Unter tosendem Beifall und lebhaften sehr richtig-Rufen meinte aktorn Glad u. Eldenshure:
Die Empörung gegen die Streikenden ist außerordentlich stark, und auf dem Lande geht die Stimmung dahin: Wenn wir nicht vor die Augen der Kapitalisten gebracht werden, werden wir unsere Forderungen überhaupt ein.

Die Herren haben sich an eben! Wie können sie verstehen, daß Arbeiter, die vierzehnhalb Jahre unterernährt sind, die ohne zu murren Opfer und Leiden des Scheitlerischen aller Kriegen getragen, in der Verärgerung gegen den Willen ihrer berufenen Führer kreiseln! Was man aber von ihnen verlangen muß, das ist, daß sie derartige neue Verwirrungen in die Arbeitermassen tragende Schreiben unterlassen.

Die Krise in Spa.

Aus Paris wird berichtet: Die amerikanische Delegation, mit Ausnahme von Oberst Gouge, trat zu einer Beratung in Danzig Arbeitszimmer im Hotel Grillon zusammen. Es wurde die Frage der Versorgung der Zentralmächten und der fabierpastlichen Länder in besonderem Zusammenhang mit den Streitigkeiten in Spa behandelt. Es verlautet, daß die amerikanische Delegation dem Rat sehr viele Vorschläge zur Beendigung der gegenwärtigen Krise einbringen wird.

Englische Stimmen.

„Daily Telegraph“ sagt: Wenn man die Ernährungskrise nicht energisch behandelt, werde zum Schluß kein verhandlungsfähiges Deutschland mehr übrig bleiben. In dem Ernst des Lebensmittelpblems in Deutschland könne nur kein Zweifel herrschen. In Deutschland und Rußland sei die Lage noch schlimmer.

„Manchester Guardian“ schreibt: Wenn Deutschland 48 Milliarden Pfund an die Alliierten zahlen sollte, so würde es 30 Jahre lang 16 Millionen seiner Einwohner für die Entente arbeiten lassen.

Holland wohnt.

Haag, 7. März. (B. Z. N.) Der „Berliner“ schreibt zu dem Abbruch der Verhandlungen in Spa: Nicht mehr lange und Deutschland hierat lichterloh. Die Entente sieht die Gefahr und rahrt trotzdem seinen Finger, um den Brand zu löschen. Sie wirkt im Gegenteil noch eine Bombe ins Feuer.

Deutsch-Österreich.

Der Verfassungsausschuß in Wien hat einstimmig die Regierungsvorlage angenommen, mit der die Erklärung Deutsch-Österreichs als demokratische Republik und als Bestandteil der deutschen Republik feierlich bekräftigt wird.

Amerikanische Opposition?

Haag, 7. März. Aus New York wird gemeldet: Der Korrespondent der „New York World“ in Paris telegraphiert seinem Blatt: Geküert wurde bekanntgegeben, daß Amerika sich Frankreich in der Opposition gegen die Vereinigten Deutsch-Österreichs mit Deutschland anschließt wird.

Unabhängiger Parteitag.

Berlin, 5. März.

Die Diskussion über das Programm und die Taktik der Partei wurde am Mittwoch vormittag fortgesetzt. Je länger die Diskussion dauert, desto deutlicher wird es, daß sich auch in der unabhängigen Partei zwei durch Wollen und Auffassung scharf getrennte Gruppen gegenüberstehen. Heute hatten es mehrere Redner, die gemäßigten Ausbaumann und besonders den Gedanken der Einigung mit den Vorkriegssozialisten vertreten, außerordentlich schwer, gegen die Stürme des Widerstands der Radikalen anzukämpfen.

Der erste Redner, Bergmann-Damberg, übte scharfe Kritik an der Resolution Dammig. Es sei ein Unfug, daß die Soa) die Verantwortung für die Diktatur war und durch den großen Verrat, der sich in den Schlagworten unverantwortlicher Politik, der Redner war auch den gemäßigten Verrat, der sich bei diesen Worten erhob, nicht einzuschütern. Er habe immer erlebt, daß hinter den größten Schreien das Penitente laute. — Es scheint überhaupt, daß die Norddeutschen dem Radikalismus im Allgemeinen ablehnend gegenüberstehen, denn auch ein Redner aus Wilhelmshaven, Berg, unterhielt den Danziger Redner. Der Wert des Räte-Systems liegt mehr auf wirtschaftlichem Gebiete. Die Soa) Schaffung des Räte-Systems werde durch die Taten dieser Institutionen durchaus nicht gerechtfertigt. „Es habe“, so führte der Redner aus, vom Reichs-marxistischen Schriftstücker gesehen, die von Genossen Voghterr unterzeichnet waren, und die einfach habhabhchen waren! — Ein anderer Redner stellte, ebenfalls unbedeutend von dem Wert des Parteitag und der Tribünen, der A. und S. Raten das Zeugnis aus, daß sie allmachlich auf das Niveau eines „Diskussionstisches letzter Sorte“ gesunken seien.

Eine erhebliche Rolle spielte auch heute wieder die Regierungsfreiheit der unabhängigen Führer. Hat sie auch nur sieben Wochen gedauert, so wird doch auf dem Parteitag sehr viel darüber geredet. Auch die radikale Frau Hier mußte angehen, daß sie für den Eintritt in die Regierung gemessen sei.

Die Angelegenheit der... (Text continues with details of a case or event, mentioning names and locations like 'Hamburg' and 'Frankfurt').

Die Angelegenheit wurde... (Continuation of the text from the previous column, discussing the same or related matters).

Die Angelegenheit... (Further continuation of the text, providing more context and details).

Die Angelegenheit... (Final part of the text in this column, concluding the discussion).

Die Angelegenheit... (Text continues, mentioning 'Hamburg' and 'Frankfurt' again, possibly a different case or a continuation).

Die Angelegenheit... (Continuation of the text, discussing the same or related matters).

Die Angelegenheit... (Further continuation of the text, providing more context and details).

Die Angelegenheit... (Final part of the text in this column, concluding the discussion).

Die Angelegenheit... (Text continues, mentioning 'Hamburg' and 'Frankfurt' again, possibly a different case or a continuation).

Die Angelegenheit... (Continuation of the text, discussing the same or related matters).

Die Angelegenheit... (Further continuation of the text, providing more context and details).

Die Angelegenheit... (Final part of the text in this column, concluding the discussion).

Die Angelegenheit... (Text continues, mentioning 'Hamburg' and 'Frankfurt' again, possibly a different case or a continuation).

Die Angelegenheit... (Continuation of the text, discussing the same or related matters).

Die Angelegenheit... (Further continuation of the text, providing more context and details).

Die Angelegenheit... (Final part of the text in this column, concluding the discussion).

Die Angelegenheit... (Text continues, mentioning 'Hamburg' and 'Frankfurt' again, possibly a different case or a continuation).

Die Angelegenheit... (Continuation of the text, discussing the same or related matters).

Die Angelegenheit... (Further continuation of the text, providing more context and details).

Die Angelegenheit... (Final part of the text in this column, concluding the discussion).

Die Angelegenheit... (Text continues, mentioning 'Hamburg' and 'Frankfurt' again, possibly a different case or a continuation).

Die Angelegenheit... (Continuation of the text, discussing the same or related matters).

Die Angelegenheit... (Further continuation of the text, providing more context and details).

Die Angelegenheit... (Final part of the text in this column, concluding the discussion).

Die Angelegenheit... (Text continues, mentioning 'Hamburg' and 'Frankfurt' again, possibly a different case or a continuation).

Die Angelegenheit... (Continuation of the text, discussing the same or related matters).

Die Angelegenheit... (Further continuation of the text, providing more context and details).

Die Angelegenheit... (Final part of the text in this column, concluding the discussion).

Soziales.

Aus aller Welt.

Aus den Ostprovinzen.

Politisches.

Gemeindefragen.

Soziales.

Aus aller Welt.

Aus den Ostprovinzen.

Politisches.

Gemeindefragen.

Soziales.

Aus aller Welt.

Aus den Ostprovinzen.

Soziales.

Aus aller Welt.

Aus den Ostprovinzen.

Politisches.

Gemeindefragen.

Soziales.

Aus aller Welt.

Aus den Ostprovinzen.

Soziales.

Aus aller Welt.

Aus den Ostprovinzen.

Politisches.

Gemeindefragen.

Soziales.

Aus aller Welt.

Aus den Ostprovinzen.

Soziales.

Aus aller Welt.

Aus den Ostprovinzen.

Danziger Stadttheater.
 Sonntag, den 8. März 1919, abends 8 Uhr.
Serodes und Raritäten.
 Einmalige in Danzig von Reichlich Gebell.
 Gekauft von: Emil März.
 Einmalige in Danzig von Reichlich Gebell.
 Gekauft von: Emil März.
 Sonntag, den 9. März 1919, abends 8 Uhr.
 S. Abend- und Concertsaal hat keine Galtkartei.
Rigoletto.
 Oper in 4 Akten von G. Verdi.
 Besetzung: Dr. Hans Berger.
 Dirigent: Kapellmeister Emil Prieten.
 Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonnen-Lichtspiele
 Stadtgebiet, Bollingasse.
 Spielplan von Freitag, den 7. bis Montag, den 10. März 1919:
Das Schloß des Schreckens.
 Detektiv-Drama in 7 Akten.
 Spannend von Anfang bis zum Ende!
Florian Nickels Landpartie.
 Lustspiel in 4 Akten.
 Plakat: Bisher von der Zensur verboten!!
Die Hölle.
 Vision aus Dante Alighieris (1674) „Göttlicher Kommödie“.
Kloster Chorin.
 Die Parle der Mark. Herrliche Naturaufnahme.
 Täglich große Kinder-Vorstellung mit außerwähltem Programm.
 Dienstag und Freitag Programmwechsel.

Danziger Hof.
 Montag, den 9. März 1919, abends 7 Uhr:
Lieder zur Laute
 von
Niels Soernssen
 Neues Programm.
 Karten zu 3,70, 2,50, 2.— (num.),
 Stehplatz 1,50, Schüler 1,25 Mk. bei
 Hermann Lau, Langgasse 71. (1926)

Schon im 3. Jahre,
 täglich ein zahlreiches
 Publikum fesselt,
 konzertiert
 bei
ungeteiltem Beifall
 1922

Kaffee Konietzko
 das
 größte
 Orchester Danzigs
 — Kapellmeister Erforth —
Stets neuestiges Programm.

Danziger Hof
 Mittwoch, den 13. März, abends 7 Uhr
Sonaten-Abend
Max Dowizet (Violine)
Werner Göbel (Klavier)
 Programm:
 Orleg. Sonate C-moll, Schelling's Sonate F-dur,
 Hummel's Sonate A-dur, 1927
 Eintrittskarten zu 6.—, 3.—, 2.— (num.),
 Stehplatz 2.—, Schüler 1,50 M. bei Hermann
 Lau, Langgasse. Kartenkarten hat Galtkartei.

Café Küchler
 Röpergasse.
 Täglich stimmungsvolle
 Konzerte und Einlagen.
 Anerkannt gute Küche.
 1922

Danziger Hof
 Freitag, den 14. März, abends 7 Uhr
Lieder-Abend
Lola Mycz-Gmeiner
 Am Klavier Prof. Edward Babas.
 Programm: Lieder von Beethoven, Schubert,
 Wolf, Marx und Moser. 1928
 Blüthner-Pflege aus d. Magazin Lipovskij.
 Eintrittskarten zu 6.—, 5.—, 4.—, 3.— (num.),
 Stehplatz 2.—, Schüler 1,50 M. bei Hermann
 Lau, Langgasse. Kartenkarten hat Galtkartei.

Café Reichskrone
 Morgen Sonntag
Großes Konzert
 Anfang 3 1/2 Uhr.

Jobus Theater
 Bildungsvorlesungen, Hinterpforte 11.
Anfang 1/2 7 Uhr.
 Das neue März-Variété-Programm.
 Sonntag, den 9. März 1919:
 Nachmittags 1 1/2 Uhr
Große Familien- und Kinder-Vorstellung
 Das neue unerreichte März-Programm.
 Alles nach hinten!
 Jede Kindkarte ist ohne Vorverkauf
 1 Gutschein!
 Abends 7 1/2 Uhr
Große Gala-Vorstellung!
 Mit neuesten Witzsch!
Hans Wienert
 Als Schiedsrichter der Komiker
 und als weiches, leicht Spezialitäten.
 Nachverkauf nach dem ersten Anlauf.
 So abnehmen darf und ein allseitig
 Verkauft. Langgasse 11. 1926

Gesellschaftshaus Neufahrwasser.
 Jeden **Großer Ball**
 Sonntag: Anfang 5 Uhr
 wann ergebnis einladet
 G. Kerstich.

Apollo-Theater
 2. Danziger Nr. 2.
Der weinende Dieb!
 1. Akt
Wogen des Schicksals!
 2. Akt
 Sonntag, den 10. März 1919.
 Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Rurhotel Kramer
 heute.
 Sonntag, den 9. März:
Gr. Fastnachtball.

Niederstädt. Gesellschaftshaus.
 Fernsprecher 1727. Sonntags 11.
 Heute und morgen:
Großes Tanzkränzchen
 Erfrischung Musik.
 Beginn 4 Uhr. Walter Prangel.

Apollo-Theater
 2. Danziger Nr. 2.
Der weinende Dieb!
 1. Akt
Wogen des Schicksals!
 2. Akt
 Sonntag, den 10. März 1919.
 Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Gasthof „Zum Fideleu Bauer“
 Uhr, Niederst. d. 1927
 Sonntag, den 10. März 1919:
Großes Tanzkränzchen.

Ab Montag, den 10. März



Modellhut-Ausstellung
 im Hause
Walter & Fleck
 Danzig
 Langgasse Nr. 62-66
 Jopengasse Nr. 17-19

Täglich Eingang aparter Neuheiten
 für Damen-Konfektion

Besichtigen Sie gefl. unsere hochinteressanten Schaufenster.

1928

Langenmarkt 20
Winklers Volks-Museum
 vom Säugling durch das ganze Leben.
 Tägl. von früh 9 Uhr geöffnet.

Helft unseren Verwandten
 Montag 2. bis 4. April 1919
Marko-Gesamtschein-Geld-Lotterie
 11586 Geldgewinne bar
 am 1. April 1919
375000
100000
50000
30000
 Lucian Müller,
 Hamburg 28 U.
 Bitte rechtzeitig bestellen.

Geschlechts-Kranke!
Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!
 Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausfluss, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Bismut, ohne Jod, ohne Quecksilber, ohne andere Gifte, ohne ärztliche Hilfe, Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. anat. Gutachten und Hunderten freiwillig Dankschreiben Geheilten. Zusendung kostenlos gegen 25 Pf. in Marken für Porto in versch. Dr. med. Damann, Berlin 236, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9-10, 3-4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann. 1904

Die Mordthat!
 fünfmalen. Jetzt für den Handel freigegeben.
 Sonntag 20 Pf. 250 Pf., 100 Stück 12,50 Pf. franco
 Radom. Bei größeren Mengen erbitten Spezialofferte
 Müller & Binter, Abteil. C, Leipzig, Ansb. 68.

Hotel Deutsches Haus, Größen
 Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.

Deutscher Transportarbeiter-Verband
 Bezirk Neufahrwasser.
 Sonntag, den 9. März 1919, im
 Lokale von Dörks, Wollersstraße 1
Familien-Abend.
 Eintritt 1,50 Mk. Beginn 4 Uhr.
 Zutritt haben nur Mitglieder und deren Angehörige.
 Die Bezirksleitung:
 1. A. Prastisch, Ostbahn.

Söhne der Ostmark!
Schützt die Heimat!
Rettet das Vaterland!
Kommt zum Grenzschutz Ost!

Gebraucht werden: Infanteristen, Kavalleristen, Artilleristen, Pioniere, Minen- und Sturmmörser, Angehörige von Nachrichten-, Eisenbahn-, Flieger-, Kraftfahr- u. Sanitätsformationen und des Train.
 Bedingungen: Felddienstfähig, moralisch einwandfrei, militärisch ausgebildet, mindestens 1 1/2 Jahr praktischen Truppendienst getan. Dienstverpflichtung von Monat zu Monat mit 1/2 monatiger Kündigung zum 1. und 15. jeden Monats. Unterordnung unter die Vorgesetzten. Anerkennung der Kriegsgesetze.
 Gehälter: Robile Löhnung nach den Dienstgraden, mindestens 20 Mark monatlich, 2 Mark tägliche Zulage, freie Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung, Familienunterstützung, Verpflegungsmittel, wie im aktiven Heer. Entlassungsbewilligung möglichst mitbringen, möglicher Geldentschädigung gewährt wird. Entlassungsbewilligung (Militärpass) oder wenigstens beförderliches Führungszeugnis mitbringen.
 Zuständig erteilen alle Truppendeile, Freiwilligen-Formationen, Garnison- und Bezirkskommandos sowie Landratsämter.
 Gewerkschaftsamt: Danzig, Se. Sandweghintergasse 1/2 — 200 Schrift-
 oom. Bahnhof entfernt. (1928)

Inspektion der Freiwilligen-Formationen für Grenzschutz Ost in Danzig.